

Presseaussendung  
Wien, am 4. Oktober 2023

## **Baustart: Justizzentrum für Strafsachen Wien wird klimafreundlich saniert**

Das Bundesministerium für Justiz und die Bundesimmobiliengesellschaft sanieren gemeinsam das Landesgericht für Strafsachen Wien, die Staatsanwaltschaft Wien und die Justizanstalt Wien-Josefstadt. Mit der Bestands- und Funktionssanierung werden notwendige bauliche Maßnahmen am Gebäude umgesetzt. Zudem entsteht durch den Umbau ein moderner Arbeitsplatz für mehrere hundert Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Die Haftbedingungen in der Justizanstalt werden nachhaltig verbessert. Das Justizzentrum für Strafsachen Wien wird voraussichtlich im Jahr 2032 fertiggestellt.

### **Über 110 Sanierungseinzelmaßnahmen**

Das Gebäude mit einer Nettoraumfläche von 107.852 m<sup>2</sup> wird in über 110 Sanierungseinzelmaßnahmen in acht Bauphasen saniert. Für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wird ein moderner Arbeitsplatz eingerichtet und es wird ein zukunftssicherer Gebäudezustand hergestellt, der den Anforderungen an einen modernen und effizienten Gerichts- und Vollzugsbetrieb gerecht werden kann.

### **Hauptmaßnahmen Landesgericht für Strafsachen, Staatsanwaltschaft und Justizanstalt**

Die Hauptmaßnahmen im Landesgericht für Strafsachen und der Staatsanwaltschaft fokussieren sich auf die Sanierung der Verhandlungssäle, Büros und Sanitärräume, die Umfunktionierung der ehemaligen Kantine zu Büros und ein neu errichtetes Servicecenter. Die Sanierung der Justizanstalt zeichnet sich durch die Trennung von Großhafräumen in kleinere Hafräume, die Sanierung der Sonderkrankeanstalt und die Neuerrichtung der Sicherheitszentrale aus, um einen modernen und humanen sowie sicheren Straf- und Maßnahmenvollzug zu gewährleisten.

„Das Justizzentrum für Strafsachen in der Josefstadt ist zweifellos eines der bekanntesten Justizgebäude Österreichs. Dieses geschichtsträchtige Haus hat in seiner beinahe 200 Jahre andauernden Geschichte schon einiges erlebt – und das sieht man ihm mittlerweile auch an. Umso wichtiger war es mir dieses Bauprojekt, über das schon seit Jahrzehnten diskutiert wird, endlich umzusetzen. Mit über 100 einzelnen Sanierungsmaßnahmen machen wir das historische Gebäude in den kommenden Jahren klima- und zukunftsfit. So verbessern wir die Arbeitsbedingungen für unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und schaffen die Voraussetzungen für einen nachhaltigen und sicheren Strafvollzug“, so Bundesministerin für Justiz Alma Zadic.

„In den kommenden zehn Jahren wird die Bundesimmobiliengesellschaft (BIG) das Landesgericht und die Justizanstalt Josefstadt funktional und technisch sanieren. Dabei wird die gesamte Haustechnik erneuert, die Verhandlungs-, Büro- und Sanitärräume saniert und die Großhafräume in kleinere geteilt und mit eigenen Nasszellen versehen. Besonderes Augenmerk wird der Nachhaltigkeit beigemessen. So wird die Energieeffizienz auch durch den Tausch der Fenster, Wärmedämmung der Dächer und Errichtung einer PV-Anlage verbessert und es kommen ökologische Baustoffe zum Einsatz. Die Dimension des Projektes ist beeindruckend: die über 100.000 m<sup>2</sup> Nettoraumfläche entsprechen rund 550 Einfamilienhäusern. Am Ende wird nicht nur die historische Substanz ressourcenschonend erhalten und in die Zukunft geführt, auch die Abläufe im Gebäudekomplex werden optimiert und angemessene Arbeits- und Aufenthaltsbedingungen geschaffen“, erklärt Wolfgang Gleissner, Geschäftsführer der Bundesimmobiliengesellschaft.

### **Bestand wird thermisch optimiert**

Die Fassade, die Fenster und die Dächer werden gedämmt und so der Bestand thermisch optimiert. Eine Photovoltaik-Anlage am Dach wird für Strom sorgen. Im gesamten Amtstrakt ist ein Fernkälteanschluss für die geplante Kühlung im Gebäude des Landesgerichts und der Staatsanwaltschaft, allen Verhandlungssälen und Schulungsräumen vorgesehen. In der Justizanstalt wird der Verwaltungstrakt mittels Fernkälteanschluss gekühlt. Auf den Einsatz von ökologischen Baustoffen und die Verwendung von Materialien mit Umweltzeichen legt man hier großen Wert. Die Substanz des historischen Amtstrakts bleibt erhalten und wird ressourcenschonend saniert.

### **Architekturwettbewerb**

In einem zweistufigen Verhandlungsverfahren mit Präqualifikation ging das Wiener Architekturbüros YF Architekten ZT GmbH hervor und bildete eine Arbeitsgemeinschaft mit Atelier 23.

### **Bildmaterial**

Baustart des Justizzentrums für Strafsachen Wien Josefstadt (v.l.n.r.): Friedrich Forsthuber Präsident des Landesgerichts für Strafsachen Wien, Krista Schipper Leiterin der Justizanstalt Wien-Josefstadt, Alma Zadić Bundesministerin für Justiz, Wolfgang Gleissner Geschäftsführer der Bundesimmobilien-gesellschaft

Copyright: Regina Aigner/BKA

Visualisierung Eingang der Justizanstalt Josefstadt

Copyright: YF Architekten/Atelier 23

Hinweis: Das Bildmaterial darf ausschließlich zur redaktionellen Berichterstattung über das Projekt "Sanierung des Justizzentrums für Strafsachen Wien Josefstadt" honorarfrei verwendet werden und muss bei Veröffentlichung mit dem Copyright des Urhebers gekennzeichnet werden.

### **Rückfragen**

Mag. Natalie Weiß  
Corporate Communications  
Unternehmensstrategie & Kommunikation  
Tel.: 0664 80 745 1154  
[natalie.weiss@big.at](mailto:natalie.weiss@big.at)

Bundesministerium für Justiz  
Sina Bründler, MAS Ressortmediensprecherin  
Telefon: +43 676 89 89 12 052  
[mediensstelle.ressort@bmj.gv.at](mailto:mediensstelle.ressort@bmj.gv.at)

### **Über den BIG Konzern**

Der BIG Konzern ist mit 2.020 Liegenschaften einer der bedeutendsten Immobilieneigentümer in Österreich. Das Portfolio besteht aus rund 7,6 Mio. m<sup>2</sup> vermietbarer Fläche mit einem Fair Value von rund 16,1 Mrd. Euro. Es gliedert sich in die Unternehmensbereiche Schulen, Universitäten und Spezialimmobilien. Büro- und Wohnimmobilien sind in der Tochtergesellschaft ARE Austrian Real Estate GmbH gebündelt. Das Portfolio der ARE umfasst 582 Liegenschaften mit rund 1,9 Mio. m<sup>2</sup> vermietbarer Fläche. Während sich die BIG primär auf öffentliche Institutionen konzentriert, sollen mit dem Angebot der ARE auch vermehrt nicht-öffentliche Mieter angesprochen werden. Als Bauherr stellt der BIG Konzern einen wichtigen ökonomischen Faktor in Österreich dar. Wirtschaftlichkeit und Architekturqualität gehen dabei Hand in Hand, was laufend unter Beweis gestellt wird. Jedes Projekt hat den Anspruch, seinen künftigen Nutzern im Sinne der ökologischen, ökonomischen und soziokulturellen Nachhaltigkeit gerecht zu werden. Der BIG Konzern wurde für sein architektonisches Engagement mehrfach ausgezeichnet und erhielt bis heute zwölf Bauherrenpreise.

### **Die BIG in Zahlen**

(Konzernbericht 2022/BIG-Konzern nach IFRS):

Liegenschaften: 2.020

Vermietbare Fläche: 7,6 Mio. m<sup>2</sup>



MitarbeiterInnen: Ø 1.063

Bilanzsumme: 17,4 Mrd. Euro

Umsatzerlöse: 1,3 Mrd. Euro